

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

17.12.1838 (No. 348)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 348.

Montag, den 17. Dezember

1838.

## Baden.

\* Karlsruhe, 16. Dez. Die, seit dem 1. Jan. 1833 dahier bestehende, Privatspargesellschaft, deren Mitglieder aus allen Ständen jeden Monat eine Einlage von wenigstens 30 fr. zu machen haben, hat kürzlich ihre Rechnung für das Jahr 1837 bekannt gemacht, nach welcher in letztgenanntem Jahre die Zahl der Mitglieder um 352 und das Sparkapital, einschließlich 5,150 fl. 59 fr. gutgeschriebener Zinsen um 50,988 fl. 14 fr. zugenommen hat. Am 1. Jan. 1838 betrug die Mitgliederzahl 2,295, deren Sparguthaben 218,648 fl. 2 fr. und das, durch Zinsüberschüsse gewonnene, Reservekapital 5,883 fl. 33 fr., woraus am Schlusse des Jahres 1838 ohne Zweifel den ältesten Mitgliedern eine Dividende zu gut kommen wird.

\* Rastatt, 15. Dez. Ob es in der That der ernstliche Wunsch des Publikums sey, daß die badener Schauspielergesellschaft diesen Winter hier Vorstellungen gebe, will der Einsender dieser Zeilen auf sich beruhen lassen. So viel indessen hat die Erfahrung gelehrt, daß alle Gesellschaften dieser Art seit zehn und mehreren Jahren nur mit dem bedeutendsten Verluste, mehrere sogar in gänzlichem Ruin die hiesige Stadt zu verlassen in die Lage gesetzt waren. Indessen dürften, glücklicher Weise für die badener Künstler, sie die am schwersten zu beseitigende Schwierigkeit in dem entschiedenen Willen der bei weitem größten Zahl der Mitglieder der Museums-gesellschaft finden, die sich nicht bewegen sehen können, ihr mit großen Kosten hergestelltes Lokal u. in gutem Stande erhaltenes Theater öffentlichem Gebrauche und — Mißbrauche preis zu geben: womit sie zugleich einem noch weit ernstlicheren Wunsche begegnen, daß das Museum nicht durch die Einbuße des seit dreizehn Jahren damit verbundenen, als eine angenehme Quelle des geselligen Vergnügens sehr beliebten Privattheaters den größten Theil seiner Mitglieder, und damit sein eigenes Fortbestehen aufgeben müsse. Daß von einem sekundären Zuschusse aus der Museumskasse, von dem es auch verlautete, vollends die Rede nicht seyn könne, verflücht sich nebenbei von selbst.

## Batru.

München, 11. Dez. Die Studirenden hiesiger Universität veranstalteten gestern Abend zu Ehren Sr. Magnifizenz d. s. neuen Rektors einen überaus glänzenden Fackelzug. Von vier Musikchören begleitet zogen über vierhundert Studirende mit Fackeln, unter Anführung eigener Zugskommandanten, vor das Haus des Rektors, wo ein Lied

abgesungen und sodann ein enthusiastisches Vivat gebracht wurde. Se. Magnifizenz, welche in ihrer Antrittsrede am Morgen vorher mit der größten Herzlichkeit die freudigen Hoffnungen ausgedrückt hatte, welche derselben der gute Geist der hiesigen Studirenden einflößte, richtete von dem Fenster aus einige Worte an die jugendliche Versammlung, die durch eine zahlreiche Menge von Personen aus allen Ständen vermehrt worden war. Nachdem dann die Studirenden nochmal den Rektor begrüßt, zogen sie auf den Sendlingerthorplatz, wo sie unter dem Absingen des Gaudeamus igitur und mehrmaligem Vivatrufen die Fackeln in zwei großen Feuerstößen verbrennen ließen. Da an dieser Feier eben so sehr die Landsmannschaften, als die sogenannten Obisuranten Antheil nahmen, so diente dieselbe zu einem erfreulichen Beweise des einträchtigen Geistes der Studirenden und berechtigt zu der frohen Aussicht, daß das unter so trefflichen Auspizien begonnene Rektorat einen ebenso glücklichen Fortgang nehmen werde.

(N. vol. 3.)

Speyer, 14. Dez. [Nach der N. Sp. Z.] Pfälzische Landrathsverhandlungen. Das „besondere Protokoll des Landraths der Pfalz zu dessen Verhandlungen vom 3. 1838“ ist nunmehr veröffentlicht worden. Hier einige Stellen aus demselben, nebst der Entscheidung bei jedem Punkte: „Möge es uns vergönnt seyn, die ollerunterthänigste Bitte aussprechen zu dürfen, Eure königl. Maj. wollen in Allerhöchsthörender Regentenweisheit solche Maßregeln beschließen, wodurch der Preis des Brennmaterials schon jetzt herabgesetzt wird! Würde, wie dies früher immer der Fall war, das Stoch- und Lese-Holz der ärmeren Klasse der Bevölkerung zur Benutzung unentgeltlich überlassen, und würde, wo es thunlich ist, die Anzahl der Holzhöfe vermehrt, so würden sich dadurch die Bewohner der Pfalz zum wärmsten Dank gegen Eure k. Maj. verpflichtet fühlen. (Im Landrathsabschiede wird in dieser Beziehung erweitert: „Hinsichtlich der wiederholt in Anregung gebrachten Vermehrung der Anzahl der Holzhöfe weisen Wir den Landrath lediglich auf den Landrathsabschied vom Jahre 1832 Stoch- und Lese Holz wird schon längst der ärmeren Klasse Unserer Unterthanen in ansehnlichem Maße überlassen. Auch haben Wir bereits bezüglich der Brennholzpreise die geeigneten Maßregeln angeordnet.“) — Zur besseren Organisation des Kassationshofes im ehemaligen Rheinkreise hat die Kammer der Abgeordneten in ihrer Sitzung vom 19. Sept. 1837 die erforderlichen Geldmittel bewilligt, und dafür sie bereits im Staatsbudget von 1834

zu diesem Zwecke angelegte Summe von 7,000 fl. wiederholt zugestanden. Im Hinblick auf den hierauf durch die Abgeordneten des ehemaligen Rheinkreises am 20. Sept. 1837 gestellten Antrag, also lautend: „es möge Se. Maj. geruhen, das Oberappellationsgericht [in München] der Funktionen des Kassations- und Revisions-Hofes für den Rheinkreis zu entheben, und diese Funktionen vermittelst einer zweckmäßigen Einrichtung und Vermehrung des Personalstatus wieder dem Appellationsgerichte zu Zweibrücken zu übertragen;“ in Beziehung auf die in den Verhandlungen der Abgeordneten der Ständekammer in ihren Sitzungen vom 19. und 20. Sept. 1837 über diesen Gegenstand entwickelten Gründe, so wie auf den Inhalt der durch den Landrath in seinem Protokolle vom 8. Sept. 1834 niedergelegten Wünsche, woraus unverkennbar hervorgeht, daß der Kassationshof, diese letzte und oberste Instanz der Rechtspflege, in seiner dermaligen Verbindung mit dem Oberappellationsgerichte zu München der Pfalz durch die weite Entfernung von 100 bis 130 Stunden entfremdet und gewissermaßen entzogen, und dadurch den Rechtsuchenden eines ihrer wichtigsten Rechtsmittel durchaus verkümmert ist: wagt es der Landrath, indem er hiermit eine seiner wichtigsten Pflichten zu erfüllen glaubt, Eure k. Maj. wiederholt allerunterthänigst zu bitten, diesen für die Pfalz so hochwichtigen und die allgemeinen Interessen so nahe berührenden Gegenstand in huldvollster Berücksichtigung zu nehmen, und dem schon so lange von den Bewohnern der Pfalz gehegten Wunsche der Zurückverlegung des Kassations- und Revisions-Gerichts nach Zweibrücken allergnädigst zu entsprechen.“ (Antwort im Landrathsabschiede: „Bezüglich des Antrages auf Enthebung des Oberappellationsgerichtes von den Funktionen eines Kassations- und Revisions-Hofes für die Pfalz und auf Uebertragung derselben an das Appellationsgericht zu Zweibrücken, mit entsprechender Einrichtung und Vermehrung des Personalstatus, verweisen Wir auf unsere Erklärung im Landrathsabschiede vom 31. Jan. 1835.“) — „Mit der lebhaftesten Freude hat der Landrath vernommen, daß wegen Erbauung einer stehenden Brücke über den Rhein bei Wörth, und einer fliegenden bei Speyer, vor der königl. Staatsregierung eifrige Verhandlung gepflogen wird. Die landesväterliche Sorgfalt, mit welcher Eure k. Maj. der Pfalz alle jene Vortheile, welche ihrer Lage gemäß dem Gemeindeförderung sind, zuzuwenden allergnädigst geruhen, erfüllt auch in dieser Hinsicht den Landrath mit dem tiefsten Danke. Es kann nicht fehlen, daß der Straßenzug, welcher nicht nur die entferntern Gemeinden der Pfalz mit dem jenseitigen Vaterlande, sondern Paris in geradester Richtung mit dem südlichen Deutschlande über jene bei Wörth zu erbauende Brücke in Verbindung bringt, den lebhaftesten Verkehr eröffnen, die große Frequenz der Reisenden, welche jetzt über Straßburg nach Frankreich gehen, auf dieser kürzeren Bahn durch einen großen, bisher minder bevorzugten Theil der Pfalz führen und überhaupt von wesentlichem Vortheile seyn wird. Mögen die desfallsigen Bemühungen der königl. Staatsregierung recht bald mit dem besten Erfolge gekrönt werden.“ (Antwort im Land-

rathsabschiede: „Die Verhandlungen wegen Herstellung einer Schiffbrücke über den Rhein bei Wörth und einer fliegenden Brücke bei Speyer werden Unserer Fürsorge nicht entgehen.“)

Personenfrequenz auf der nürnberg-fürther Eisenbahn vom 3. bis 9. Dez. einschließlich: 7,282 Personen; Ertrag 897 fl. 6 kr.

#### Königreich Sachsen.

Die Verlagsbehandlung der „Leipziger Allgem. Zeitg.“ (Brockhaus) zeigt an, daß sie, vom Neujahr an, den Preis dieses Blattes von 10 auf 8 Thaler herabsetze.

#### Deserreich.

Lanner hat mäländischer Kaiser-„Krönungswalzer“ und einen venediger „Regattagalopp“ komponirt, die bei ihrer ersten Aufführung in Dommayer's Kasino in Wien großen Beifall fanden.

— Dem. Agnese Schebest hat, zur Schonung ihrer Gesundheit, auf das ihr angebotene Gastspiel im k. k. Hofoperntheater in Wien verzichtet; sie wird nächstens eine Erholungsreise nach Venedig, Mailand und Rom unternehmen, und erst im k. Sommer in Wien auftreten.

#### Italien.

Neapel, 1. Dez. Unsere Börse war heute in Folge eines königlichen Dekrets, datirt: „Palermo, 26. Nov.“, das die Ausfuhr von Getreide aus dem Königreiche verbietet, in großer Bestürzung, und von Carlini 24 sind die Preise auf Carl. 20 per Tomolo gefallen. Da das Dekret vom Tage der Bekanntmachung an in Kraft tritt, so sehen sich viele Häuser, die bedeutende Partien gekauft haben, in großer Verlegenheit. Diese Verordnung kam bei den noch keineswegs sehr hohen Preisen der Getreide sehr unerwartet. (N. 3.)

Venedig, 7. Dez. Die Direktion der Gesellschaft für die Eisenbahn von Venedig nach Mailand beehrt sich, zur angenehmen Kenntniß der Betheiligten zu bringen, daß Se. k. k. Maj. huldreich geruht hat, den Statuten der Gesellschaft die bestimmte Sanction zu ertheilen, und zwar mit der besonderen Begünstigung, daß die Eisenbahn, deren Erbauung im Begriffe steht, Höchstbesten Namen trage. Die Direktion, in Gemäßheit der verehrten höheren Befehle, hat bereits den Druck und die Veröffentlichung des Statuts angeordnet und behält sich vor, im Sinne besagten Statuts auf gehörige Weise durch besondere Anzeige die Interessenten zur ersten Generalversammlung einzuladen. (Auszug aus der Gazzetta di Venezia vom 7. Dez. 1838.)

#### Belgien.

Brüssel, 13. Dez. Das Armecorps, welches sich an die Gränze des Luxemburgischen begeben soll, wird 14,000 M., worunter 12,000 Mann Infanterie, betragen. Zum Abmarsche dieser Abtheilung ist bis jetzt noch kein Befehl ertheilt; wahrscheinlich wird damit gewartet werden, bis alle Beurlaubte wieder bei ihren Korps eingetreten sind.

Gent, 10. Dez. An die hier in Garnison liegende Batterie ist Befehl ergangen, sich zum Abmarsche nach

Zuremburg bereit zu halten. Eine Batterie Belagerungsgeschütz wird unverzüglich unsere Stadt verlassen, um nach Bonchoute zu marschiren.

Brügge, 8. Dez. Ein Bataillon des hier garnisonirenden 6. Linienregiments hat Befehl erhalten, nach Arlon zu marschiren.

— Strauß ist von London in Brügge angekommen, befindet sich aber unwohl, so daß das Konzert, das am Samstag gegeben werden sollte, unterbleiben mußte.

Antwerpen, 11. Dez. So eben ist hier ein Befehl des Kriegsministers überbracht worden, die Zitadelle und umliegenden Forts zu bewaffnen, so wie alles Nöthige für den Dienst der Lazarethe einzurichten. (Blg. Bl.)

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg, 1. Dez. Zur erläuternden Ergänzung der, am 26. Juni d. J. bestätigten, Verhaltensregeln für die Studirenden der Universität zu Dorpat schreibt ein, in diesen Tagen erscheinender, Ulas in Beziehung auf vorkommende Duellen noch Folgendes vor: „Ueber Duellangelegenheiten zwischen Studirenden dieser Universität hat das Universitätsgericht nächst der ihm in Kriminalsachen zustehenden generellen — noch eine formelle Generaluntersuchung, nach Grundlage der allgemeinen russischen und keineswegs der örtlich geltenden Partikularrechte, anzustellen. Der, aus diesen Untersuchungen sich ergebende, Thatbestand ist dem Kurator vom dorpatischen Lehrbezirke vorzulegen. Nach Ertheilung seiner Resolution sind die für unschuldig erklärten Studenten sofort vom Gerichte freizusprechen, die aber nach unserm Reichsgesetzbuche für straffällig befundenen sind dem Kriegsgerichte, das bei dem riga'schen Ordonomienhause formirt ist, zur Aburtheilung zu übergeben. Der Kurator hat in solchen Fällen mit der obersten Militärbehörde in Riga zu kommunizieren.“ — Der Winter hat uns diesmal ungewöhnlich früh und schnell überrascht. Seit zwei Wochen besteht hier schon eine trefflich begründete Schneebahn und die Kälte erhält sich zwischen 10 bis 12 Grad dauernd. Bereits am 10. vergangenen Monats belegte sich die Rbede vor Kronstadt mit starken Eisschollen und hemmte die diesjährige Schifffahrt, die mit dem folgenden Tage ihr Ende erreichte. — Die Ostsee, in jedem Spätherbste so gefährlich zu beschiffen, hat sich in diesem Jahre den Seefahrern besonders verderblich erwiesen. Man nennt an 15 Kaufahrer, welche, gegen Stürme und Klippen kämpfend, theils untergegangen, theils bedeutenden Schaden erlitten haben. Auch vom asowschen und schwarzen Meere kommen uns ähnliche Meldungen von mehreren verunglückten Schiffen. (P. St. 3.)

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 14. Dez. Nachdem am 11. d. M., als dem Erinnerungsfeste der Freiwilligen von 1813 und 1815, die kirchliche Feier abgehalten war, versammelte man sich gegen 4 Uhr Nachmittags zu einem großen Festmahle im Saale zum Weidenbusch, bei welchem es sehr heiter zugeht und edle Rheinweine und Champagner in Fülle

flossen. Mehr als 3,000 fl. sollen verzehrt worden seyn. Viele Toaste wurden ausgebracht, unter denen sich einige, wie z. B. der unseres jüngeren Bürgermeisters Souhay, durch ihre, im edelsten Sinne des Wortes patriotische, Gesinnung auszeichneten. Am 12. d. wurde ein großer Festball gehalten, welchem zwischen 15 und 1,600 Personen aus allen Ständen der Gesellschaft beizuhöhen. Der Saal war sehr geschmackvoll decorirt. Die Hauptgruppe bildete einen Siegeskranz, welcher einen Adler im rothen Felde umschlang; von dem Kranze aus gingen Schwerter, deren Griffe zusammengeschlungen waren und deren Spitzen die Strahlen einer Sonne bildeten; diese lagen auf weißem Felde und waren von Sternen umgeben. Ueber dem Ganzen schwebte mit ausgebreiteten Flügeln ein weißer Adler und zu beiden Seiten des Tableaus waren aus Gewehren, Degen, Pulverhörnern u. s. w. Säulen errichtet. Der ganze Saal war mit Gruppen und allegorischen Darstellungen verziert, welche auf Krieg und Sieg, Kampf und Freiheit hindeuteten. Die ganze Anordnung war sehr geschmackvoll und fand den lebhaftesten Beifall. Obgleich das Gedränge groß war, so wurde doch das Tanzvergnügen nicht gestört und die hier zur Aufsicht beorderten Herren thaten Alles, was nur in ihren Kräften stand, wodurch es ihnen gelang, die Ordnung im Saale vollkommen zu erhalten. In der Garderobe dagegen ging es bunt durcheinander, und erst heute ist es gelungen, die daraus entstandenen Verirrungen und Verwechslungen wieder auszugleichen. Es ist zu bedauern, daß man in Frankfurt kein Lokal besitzt, das bei großartigen Festbällen benutzt werden kann, und daß man im Schauspielhause für solche Veranlassungen nicht eingerichtet ist. — Das Comité der Mozartstiftung wird dieser Tage seinen zweiten Bericht veröffentlichen, aus welchem erhellt: daß bereits zwischen 6 bis 7,000 Gulden als Kapitalfond für diese schöne Stiftung vorhanden sind. Unter so günstigen Umständen läßt sich nur Erfreuliches für die Zukunft erwarten.

#### Großbritannien.

London, 11. Dez. Die Kompletirung des Standes des Landheeres und der Seetruppen wird auf's Thätigste betrieben; bei der k. Artillerie, dem Geniewesen und den Seetruppen wird zu diesem Behufe überall eifrigst rekrutirt. (Herald.)

— London ist diesen ganzen Vormittag, in Zwischenräumen, mit einem dichten gelben Nebel heimgesucht gewesen. (Standard.)

— Wie der „Kabinetminister-Messenger“ berichtet, ist seit der Gründung der so berühmt gewordenen Eisenwerke in Stonebridge [Worcestershire] — der Begehr nach Eisen noch nie so groß gewesen, als gegenwärtig.

— Der whigistische „Courier“ schreibt: Wir dürfen zuverlässig melden, daß die Gräfin Durham ihre Stelle als diensthühende Dame (Lady in Waiting) der Königin niedergelegt hat und daß diese Stelleaufgebung angenommen worden ist.

— Hr. van de Weyer, der belgische Gesandte in London, heirathet mit Nächstem eine reiche engl. Erbin. Er

hat, als künftige Wohnung, das Lord Mauley'sche Haus im Portlandsquare, dasselbe, welches schon eine Reihe der namhaftesten Ambassadeure Europas, u. A. Graf Ferdinand Ranez, Fürst Polignac, Vicomte Sateubriand, Fürst Laval-Montmorency, und legitlich noch Marschall Soult inne hatten, gemiethet. (Post.)

— Der londoner Gemeinderath hat dem ehrwürdigen Thomas Clarkson Esq. von Ipswich, zur Anerkennung seiner Verdienste um die Unterdrückung des Sklavenhandels und um die Emanzipation der Neger, das Bürgerrecht der Stadt London in einer goldenen Kapsel verehrt, und zugleich beschloffen, im Sitzungssaal der Korporation seine Marmorbüste aufstellen zu lassen.

— In letzter Zeit sind von Liverpool und London mehrere Schiffe mit Auswanderern nach Australien abgegangen. Unter den Auswanderern waren viele Personen höheren Standes, welche beträchtliche Kapitalien mitfortnehmen, und in dem einen, nach dem Schwänenflusse bestimmten, Schiffe sah man namentlich viele elegant gekleidete Frauenzimmer, meist Irländerinnen.

#### Frankreich.

Der „Schw. Merk.“ schreibt aus Paris vom 11. Dez.: Die Angelegenheit der Eisenbahn von Paris nach Havre taucht von Neuem auf. Die Gesellschaft hat jetzt dem Ministerium zweierlei Vorschläge gemacht: Die Kammer soll ihr entweder ein Zinsminimum von 4 Proz. verbürgen oder ein unverzinsliches Anleihen von 43 Millionen bewilligen. Würde keine dieser Forderungen bewilligt, so soll eine Liquidation eintreten. Für diese Maßregel ist besonders Aguado, der bedeutend dadurch gewinnen würde.

Paris, 13. Dez. Marschall Gerard hat bei Uebernahme seines Kommandos gestern einen Tagbefehl an die Nationalgarde erlassen, worin man u. A. die Stelle findet: „Wie er [Marschall Lobau nämlich, dessen Lob der Tagbefehl eben so schön als herzlich ausspricht] Soldat der Revolution und des Kaiserreichs [Gerard ist 1773 zu Damouville geboren, begann seine kriegerische Laufbahn unter Dumouriez' Befehlen, focht bei Fleurus, Austerlitz, Fuentes Onoro, Smolensk u. f. w.], wie er ergeben dem Fürstengeschlechte und den Staatseinrichtungen, die Ihr zu schirmen und zu verteidigen berufen seyd, habe ich das Vertrauen, daß ich in Euren Reihen dieselben Gefühle und Gesinnungen finden werde.“

— Der „Moniteur“ verkündigt eine vom 12. d. datirte f. Ordnung, welche, zu Ehren von Marschall Gerard's Antretung des Kommandos, alle von den Disziplinarräthen der Nationalgarden des Seine-Departements erkannten Strafen erläßt und alle vor dem Datum dieser Ordnung eingeleiteten Prozeduren niederschlägt.

— Die Angelegenheit der „Gazette de France“ und des „Temps“, welche wegen einer wahrheitswidrigen und injuriösen Berichterstattung der Verhandlungen des von den H. Berrier Söhnen gegen verschiedene Blätter anhängig gemachten Prozesses belangt sind, wurde gestern von dem Justizpolizeigericht abgeurtheilt, und hierbei der verantwortliche Redakteur der „Gazette de France“, Hr. Aubry Fou-

cault, frei gesprochen, der verantwortliche Redakteur des „Temps“ aber zu einmonatlichem Gefängniß, 2,000 Fr. Buße und den Kosten verurtheilt.

— Graf Montlosier, der berühmte unermüdete Bekämpfer der Jesuiten, ihrer Lehren und Untertreibe, ist am 9. d. zu Clermont-Ferrand [Hauptort des Puy-de-Dome, wo der Graf begütert war] an einer Unterleibentzündung gestorben, und auf seinem Gute Randonne in den Bergen des Puy-de-Dome beerdigt worden, da die Gastlichkeit seiner Leiche das Begräbniß in geweihter Erde auf dem Friedhofe zu Clermont-Ferrand, weil er seine Schriften nicht unbedingt auf dem Todtenbette hatte verwerfen wollen, versagt hatte, was übrigens bedeutende Aufregung in Clermont-Ferrand verursachte. (Gallig. Mess.)

— Dieser Tage starb zu Paris Pierre René Choudieu, geb. zu Angers 1760, einst Mitglied der gesetzgebenden Versammlung und des Konvents. Er stimmte unbedingt für den Tod des Königs und war einer der Schreckensmänner. Nach der Restauration als Königs- und der verbannt, verdiente er sein Brod mühsam als Faktor in einer belgischen Druckerei. Erst nach der Julirevolution kehrte er in's Vaterland zurück und starb zu Paris arm und unbekannt. Der „National“ gibt seinen A. Koloq. Die Republikaner scheinen sein Leich- und Begegnung zu einer Demonstration benützen zu wollen, welche als Gegenstück zu dem des Marschalls Lobau, des streng monarchisch gewordenen ehemaligen Soldaten der Republik, dienen soll.

— Dafür, daß die Pariser das Vergnügen haben, den Obelisk von Luxor zu bewundern, hat Frankreich es sich, Alles in Allem gerechnet, nicht mehr als die kleine Summe von 1,700,000 Fr. kosten lassen!

— Die Würde eines Marschalls von Frankreich datirt vom Jahre 1185. Der erste, welcher den Titel eines Marschalls in benanntem Jahre erhielt, war Albert Clement, Herr von Metz; er blieb in einem Sturm vor Saint Jean d'Acree im Jahre 1491. Seit jener Zeit und bis zu dem Grafen Lobau gab es 295 Marschälle.

— In Bordeaux ist vor einigen Tagen eine wichtige Entdeckung gemacht worden. Der Eigenthümer einer der bedeutendsten lithographischen Druckereien, Hr. Lege, hat das Geheimniß gefunden, den Steinruck auf Kupferwaaren anzuwenden zu können. (Paris. Ita.)

— In Toulouse wurde am 5. d. der Arbeitsmann Barthe, einer der Veteranen der großen Armee, begraben. Er hatte die Feldzüge in Amerika, jene von 1792 und 1793; im Jahre 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 in der ersten Halbbrigade, mitgemacht, und erhielt wegen seiner Tapferkeit in dem Gefecht vom 10. Prairial im Jahre 7 das Kreuz der Ehrenlegion aus der Hand des Kaisers selbst. Barthe starb arm, und seine Freunde gaben ihm das Geleit auf seinem letzten Wege. Nur noch einige alte „Ägyptier“ der berühmten 32ten Halbbrigade, die bekanntlich ausschließlich aus Soldaten, die aus Toulouse gebürtig waren, bestand, befinden sich hier noch am Leben.

\* Paris, 13. Dez. Die in Belgien herrschende Aufregung hat hier nur in einer gewissen Region Sensation gemacht, sonst aber kümmert man sich nicht eben

viel um die Sache. — Diesen Morgen war in den Tuilerien Konferenz über diese höchst wichtige Angelegenheit. König Leopold ist heute erwartet worden. Von militärischen Maßregeln ist aber hier vor der Hand keine Rede, auch weiß man durchaus nichts Gewisses über den eigentlichen Ausgang der Konferenz. Erst die Thronrede dürfte hierüber Aufklärung geben; bis dahin trifft auch der nach London gereiste Direktor der auswärtigen Kanzlei wieder ein. — Als Tagesneuigkeit zirkulirt, daß Hr. Versil, der ehemalige Justiz- und Kultus-Minister, nun ganz zur Partei von Ebers gehört, dessen Grundthema „le roi règne et ne gouverne pas“ er sonst mit so vieler Beredtsamkeit zu widerlegen sucht. Die, mit Ungeduld erwartete, Flugschrift des Hrn Dupin ist unter der Form eines Briefes an seine Kommitenten, die Wähler von Clamecy, erschienen, ist aber weder kalt, noch warm. — Die Broschüre des Hrn. Bludet u. d. L.: „re roi règne et peut gouverner“ ist schon im Dunkel der Vergessenheit verschwunden, trotz einiger Widerlegungen in den Tagesblättern. — Hr. Humann war heute über eine Stunde in den Tuilerien. — In der „Ecole de Droit“ war heute Vormittag wieder Lärm.

#### Spanien.

Madrid, 4. Dez. Fortwährend laufen von der Zentrumsarmee Nachrichten über Ausübung von Repressalien ein. In Valencia sind die carlistischen Gefangenen auf halbe Ration gesetzt. Es heißt, Cabrera, der auf diese Stadt marschirt, führe 200 christliche Gefangene mit sich, die er im Angesichte der Stadt erschließen lassen wolle. Zu Burgos und Santander ist gegen die Verwandten und Freunde der Carlisten eine Vermögensziehung angeordnet worden. Am empörendsten aber wäre ein Plan, den der christliche Kommandant von Rinaroz gefaßt haben soll. Es war in der Nähe dieser Stadt eine Bombe mit 147 carlistischen Gefangenen, die von Cartagena nach Barcelona übergeführt werden sollten, gescheitert. Die Einwohner hatten mit Menschenfreundlichkeit die Mannschafft und die Gefangenen gerettet. Jetzt hat aber der Kommandant bei Ban-Halen angefragt, ob er nicht, um 63 Nationalgardisten, die vor drei Jahren von den Carlisten erschossen worden sind, zu rächen, jene 147 erschließen lassen solle. (Frz. Bl.)

— Madrid, 6. Dez. Zu dem, im Entstehen begriffenen neuen Kabinet begegnet man wiederholt immer denselben Namen: General Alair, Marquis de Miraflores, General Vigodet und Hrn. Viza Bizarro. Hr. Silvela soll das Innere, Gavontes die Justiz und Gamboa das der Finanzen erhalten. Der Letzgenannte hat Espartero und Alair, denen er wesentliche Dienste geleistet, zu eifrigen Fürsprechern. Für die Cortes und den Senat ist General Alair gerade keine namhafte Eroberung, denn diesem von der Pike auf gedienten Soldaten ist das parlamentarische Treiben, ja selbst die castilische Sprache nichts weniger als mündgerecht. — Heute Abend findet zum Besten der Kriegsgefangenen eine große musikalische Abendhaltung, in welcher der spanische Kubini, Hr. Puy, sich hören lassen

wird, statt. In diesem Konzert hofft man alle nun auf dem Verjöhnungswege begriffenen Staatsmänner zu sehen. — General Cordova hat Befehl erhalten, sich nach Cadix zu verfügen, wo er sofort vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird. — Zum Centralheere stoßen noch 3 Bataillons und 2 Schwadronen als Verstärkung. Auch das Nordheer wird damit bedacht. Die, in Andalusien zerstreut stehenden, 6,000 M. haben Valencia zur Bestimmung. Man sieht demnach, daß es nicht an Mannen, wohl aber an Baarschaft gebricht, um dem Bürgerkriege ein Ende zu machen. — Cabrera hat 11,000 Mann, 4 Kanonen und 2 Halbigen unter sich, und erstreckt seine Stellung in dem Umkreise von Sueca bis nach Gullera und der Umgegend von Jaluca. Wie es heißt, hat General Borso eine dieser Divisionen bei Murviedro geschlagen. Diese glückliche, in der Deputirtenkammer bestätigte, Nachricht ist auf der Börse nicht ohne Wirkung geblieben. 5 Proz. erreichten fast den Kurs von 16½. — General Alair ließ in der Deputirtenkammer ein, vom 3. d. datirtes, Siegesbulletin Borso's verkünden. Der Feind soll 400 M. auf dem Schlachtfelde haben todt liegen lassen und ihm 800 Gewehre abgenommen worden seyn. Die Kammer votirt eine Dankadresse an die Sieger.

— Bayonne, 10. Dez. Bei dem stattgefundenen blutigen Zusammentreffen Maroto's und Leon's bei Mendavia in Navarra zeigte die carlistische Reiterei wenig Lust zum Kampfe; sie ist unzufrieden mit der Entsetzung ihres Kommandanten Balmaseda. Auf Maroto hastet der Verdacht, mit Espartero einverstanden zu seyn [?].

#### Schweiz.

In Schaffhausen war der gr. Rath auf den 7. und 8. Dez. einberufen, konnte aber nur am ersten der beiden Tage in Berathung eintreten, weil am 2. die reglementarische Anzahl von Mitgliedern nicht erschien.

#### Freie Stadt Bremen.

Bremen, 7. Dez. Die hiesigen „Wöchentlichen Nachrichten“ enthalten nachstehende Anzeige: „Die nach einer Bekanntmachung im letzten Wochenblatte Nr. 145 allseitig geäußerten Wünsche, zu dem Kostenersatz beizutragen, welcher den wegen Einschlagens der Fenster des Hauses Nr. 66 E. am Walle [wo der Franzose Schön wohnt], den 18. Oktober, Verurtheilten solidarisch zuerkannt worden, und deshalb eine gemeinsame Gelegenheit zur Empfangnahme solcher Beiträge eröffnet zu sehen, veranlassen zu der Anzeige, daß im Hause Langenstraße Nr. 9. ein Bogen zu deren Unterzeichnung niedergelegt ist und daselbst Einsendungen entgegen genommen werden. Der von der allgemeinen Theilnahme zu erwartende Mehrbetrag wird zu entsprechend wohlthätigem Zwecke gewissenhaft verwandt und f. Z. nähere Rechenschaft darüber abgelegt. Den 4. Dez. 1838.“

#### Brasilien.

Privatbriefe aus Bahia vom 28. Okt. sprechen von dem Ausbruch einer neuen Revolution dort, welche eine gänzliche Losreißung dieser Provinz von dem Kaiserreich

Brasilien drohe. Die Republikaner hätten hiernach die Abwesenheit der Truppen und die Einkunft ungünstiger Nachrichten aus Rio und von ernstlichen Unfällen der k. Truppen in Rio Grande sich zu Nuze gemacht, einen Aufstand bewirkt, der Forts sich leicht bemächtigt, die kais. Behörden abgesetzt und eine Junta gebildet, mit der Absicht, sich vollkommen unabhängig zu erklären.  
(Londoner „Courier“ vom 11. Dez.)

### Staatspapiere.

Wien, 10. Dez. 5prozent. Metalliques 107½; 4prozent. 100; 3prozent. 81½; 2prozent. —; Bankaktien 1505; Nordbahn 104; Rail. C. B. 104; 1834er Loose 136½; Raaber C. B. 105½.

Paris, 14. Dez. 5prozent. konsol. 109 Fr. 75 Ct.; 4prozent. 101 Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 79 Fr. 60 Ct. Bankaktien 2700. — Kanalaktien 1252. 50. Röm. Anleihe 101½; belg. 101½; piemont. —; neap. R. 99. 75. Span. Mt. 16½; Pass. —. St. Germaineseisenbahnaktien 660 Fr. — Ct.; Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 590 Fr. — Ct.; linkes Ufer, 230 Fr. — Ct.; Cetter do. — Fr. — Ct.; Havrer do. 930 Fr. — Ct.; Mühlhäuser do. — Fr. — Ct. Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — Ct.

### Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

| Den 14. Dez., Schluß 1 Uhr. |                            | pZt. | Pap. | Geld. |
|-----------------------------|----------------------------|------|------|-------|
| Österreich                  | Metall. Obligationen       | 5    | —    | 106½  |
| "                           | do. do.                    | 4    | —    | 99½   |
| "                           | ds. do.                    | 3    | —    | 80½   |
| "                           | Bankaktien                 | —    | —    | 1790  |
| "                           | fl. 100 Loose bei Rathf.   | —    | —    | 278   |
| "                           | Partialloose do.           | 4    | —    | 155½  |
| "                           | fl. 500 do. do.            | —    | —    | 134½  |
| "                           | Österr. Obligationen       | 4    | —    | 99    |
| "                           | ds. do.                    | 4½   | 101½ | —     |
| Preußen                     | Staatsschuldscheine        | 4    | —    | 104½  |
| "                           | Prämien-scheine            | —    | —    | 69½   |
| Baiern                      | Obligationen               | 4    | —    | 101   |
| Frankfurt                   | Obligationen               | 4    | —    | 101½  |
| "                           | Eisenbahnaktien à 250 fl.  | —    | —    | 264   |
| Baden                       | Rentenscheine              | 3½   | —    | 101½  |
| "                           | fl. 50 Loose b. Coll u. C. | —    | —    | 96½   |
| Darmstadt                   | Obligationen               | 3½   | 99½  | —     |
| "                           | fl. 50 Loose               | —    | —    | 61½   |
| "                           | fl. 25 Loose               | —    | —    | 24½   |
| Raffau                      | Obligationen b. Rathf.     | 3½   | 97   | —     |
| "                           | fl. 25 Loose               | —    | —    | 23    |
| Holland                     | Integrals                  | 2½   | —    | 53½   |
| Spanien                     | Stadtschuld                | 5    | —    | 3½    |
| Po'en                       | Letzte Loose Rtl.          | —    | —    | 68    |
| "                           | do à fl. 500               | —    | —    | 78    |

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 15. Dez. | Barometer  | Thermometer   | Wind. | Witterung überhaupt. |
|----------|------------|---------------|-------|----------------------|
| M. 7 u.  | 283, 1,8ℓ. | 1,7 Gr. ut. 0 | ND    | d. h. bedeckt        |
| M. 3 u.  | 283, 1,3ℓ. | 0,6 Gr. üb 0  | ND    | heiter               |
| M. 1 u.  | 283, 2,0ℓ. | 1,2 Gr. ut. 0 | ND    | heiter               |

### Todesanzeige.

Heute früh verschied in seinem 49sten Lebensjahre unser innigst geliebter Gatte und Vater, Karl Ludwig Baffermann. Durchdrungen von dem trostlosen Gefühl eines unersehblichen Verlustes bitten wir unsere Freunde und Verwandten, durch stille Theilnahme das Andenken des Verewigten mit uns zu feiern.

Heidelberg, den 14. Dezember 1838.

Die Hinterbliebenen.

### Dividendenvertheilung.

Der Vorstand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha, bei welcher die laufenden Versicherungen bereits die Summe von

14 Millionen Thalern überstiegen haben und deren Gesamtsfonds bis zu 1,860,000 Thalern angewachsen ist, hat für das nächste Jahr die sechste Ueberschussvertheilung angeordnet, indem er auf die im J. 1834 für lebenslängliche Versicherungen eingezahlten Prämien eine Dividende von

23 Prozent

im Gesamtbetrag von 77,186 Thln. zurückerstatten läßt. Die unterzeichnete Agentenschaft ist beauftragt, dies den Interessenten bekannt zu machen, und ergreift diese Gelegenheit, sich zur Beförderung von Versicherungsanträgen an die genannte Anstalt zu erbieten.

Chr. Reinhard.

### Anzeige.

Es hat sich ein Verein gebildet, welcher die höhere Ausbildung des Bürgers in Stadt und Land fördern zu helfen beabsichtigt. Dieses soll durch eine Zeitschrift unter dem Namen „Bürgerfreund“ geschehen, deren Ertrag dem Lehrstande bestimmt ist.

Auf ein ähnliches Unternehmen unter dem nämlichen Titel läßt nun auch die löbliche Herder'sche Buchhandlung in aller Eile Subskriptionen sammeln.

Das 1te Heft des erstern wird den 20. d. M. versendet; das erste Heft der letztern wird auf die Mitte des Januars k. J. zugesichert.

Damit diese beiden Unternehmen nicht verwechselt werden, finden wir nöthig, Gegenwärtiges bekannt zu machen.

Freiburg, den 10. Dezember 1838.

Im Namen der Herausgeber des Erstern:

Faller, Kreisrath.

 Karlsruhe. (Erinnerung.) Nach vorgeschriebener Ordnung sind die aus der großherzoglichen Hofbibliothek entlehnten Bücher noch vor Neujahr zurückzugeben. Diese Ablieferung beginnt mit dem 19. Dez., von welchem Tage an keine Bücher mehr ausgeliehen werden. Mit neuen Verleihungen wird der Anfang am künftigen 9. Jan. gemacht.  
Karlsruhe, den 15. Dez. 1838.

**Karlsruhe. (Anzeige.)**  
**Stracchino (mailänder Mahmfás),**

so wie **Stracchino di Gorgonzola**, engl. Chestertás sind angekommen bei  
**Jakob Giani.**

 Karlsruhe. (Empfehlung.) Die echten Wille'schen Gesundheitsfohlen gegen Rheumatismen, Gicht und Podagra, das Paar zu 1 fl. 30 Kr., und das echte Wille'sche Kräuteröl zur Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, das Fläschchen zu 2 fl., sind angekommen bei

**C. B. Gehres,**  
Langestraße Nr. 201.

**Anerbieten.**

 Ein in der Fabrikation und dem Raffinieren des Zuckers ganz erfahrener und thätiger Mann, der in Frankreich schon mehrere Jahre hindurch mit der Einrichtung von Fabriken und Raffinerien sich beschäftigte und sich dormalen in Mannheim aufhält, empfiehlt seine Dienste in diesen Geschäftszweigen und erbietet sich, sowohl die Arbeiten und Einrichtungen zu ordnen, als auch die Arbeiter so zu unterrichten, daß ein solches Etablissement mit Erfolg betrieben werden kann. — Briefe, unter der Epistel B i —, besördert das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

**Hausversteigerung.**

 In einer der angenehmen Amtspöbte des badischen Unterheinkreises, in Mitte Mannheims und Heidelberg's, ist ein solid geautes zweistöckiges Wohnhaus mit einer komplett eingerichteten und sich gut rentirenden Schenck-Färberei und Druckerei, nebst Garten, Scheuer, Stallungen etc., mit mehreren Morgen Ackerfeld, aus der Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu vermieten. An dieser Realität fließt ein breiter und verhältnismäßig tiefer Bach, zu großer Bequemlichkeit und Vortheil des Geschäfts, hart vorbei. Geschäftskundige können auch die Färberei allein für sich akquiriren.

Das Nähere ist zu erheben in dem  
essentiellen Geschäftsbureau  
Lit. E. 4 Nr. 2.

Karlsruhe. (Bau-, Nutz- und Brenn-Holzversteigerung.) Aus dem herrschaftlichen Forstgartenwald, dumerheimer Forst, werden durch Bezirksförster Gerber bis  
Donnerstag, den 27. d. M., Morgens halb 9 Uhr,

81 Stämme Forlen,  
91 " Eichen,

sondann Freitag, den 28. d. M., zu derselben Zeit,

172 Stämme eichenes Bau- und Nutz-Holz,

Samstag, den 29. d. M., ebenfalls Morgens halb 9 Uhr,

87 Klafter eichenes Eselsterholz,

4 1/2 " forlenes "

69 1/2 " eichenes Prügelholz,

und endlich bis Montag, den 31. d. M., Morgens halb 9 Uhr,

7425 Stück eichene und

675 " forlene Wellen

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen zur obigen bestimmten Zeit in dem herrschaftlichen Forstgartenwald auf dem Pürschweg einzufinden.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1838.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.

Fischer.



Auf dem Schelzberge bei Achern. (Wein zu verkaufen.) Der Unterzeichnete verkauft selbstgezeigten 1834er Klefingweine, welcher bei der in Karlsruhe abgehaltenen Weinmusterung eine Preismedaille erhielt, sowohl in größerer Quantität, als auch Flaschenweise, die Bouteille mit Glas zu 36 fr., jedoch nicht unter 25 Stück.

Auch gibt derselbe 1834er Klefner und 1835er Rothweine, in großen und kleinen Quantitäten, um billige Preise ab.

R. A. Doll.

Nr. 901. Durlach. (Spöcker Zehntscheuerverkauf.) Die ärarische Zehntscheuer zu Spöck, 88 Fuß lang und 39 Fuß tief, an der dortigen Ortsstraße gelegen, wird am

Freitag, den 28. Dezember d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Gemeindehause daselbst öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 12. Dez. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Banz.

**Weinversteigerung.**



Samstag, den 5. Januar 1839, Vormittags 9 Uhr, werden bei diesseitiger Verrechnung folgende reingehaltene **W e i n e**, gegen baare Zahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert werden, als:

|    |          |                                      |
|----|----------|--------------------------------------|
| 98 | neue Dym | 1834er Ortenberger und Käfersberger, |
| 12 | "        | " 1834er Klingelberger "             |
| 26 | "        | " 1834er Klefner, "                  |
| 21 | "        | " 1835er Weiser, "                   |
| 12 | "        | " 1835er Klefner, "                  |
| 15 | "        | " 1835er Weiser, "                   |
| 10 | "        | " 1833er Rothweine, "                |
| 66 | "        | " 1837er Weiser und "                |
| 33 | "        | " 1837er Weißherbst; "               |

wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 12. Dez. 1838.

St. Andr. Hospitalverwaltung.

König.

Achern. (Holzversteigerung.) Bis Freitag, den 28. Dez. d. J., Morgens 9 Uhr, werden in den Domänenwaldungen von Alkerhellingen, Bezirksforst Ottenhöfen, durch Bezirksförster Bartelmez nachgenannte Holzsortimente in schließlichen Losabtheilungen, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert, als:

|         |                                 |
|---------|---------------------------------|
| 47      | Stämme tannenes Bauholz,        |
| 1       | " eichenes "                    |
| 219     | Stück tannene Säglöge,          |
| 47      | " buchene, "                    |
| 37      | " ahornene Kugelhölzchen,       |
| 106 1/2 | Klafter buchernes Eselsterholz, |
| 4       | " ahornenes "                   |
| 37 1/2  | " tannenes "                    |
| 32 1/2  | " gemischtes Prügelholz und     |

6,800 Stück gemischte Wellen.  
Die Zusammenkunft ist im Försterhaus bei Allerheiligen.  
Achern, den 13. Dez. 1838.

Großh. bad. Forstamt.  
D. K. A. B.:  
Koth.



Deftringen. (Bau- und Rug-Holzver-  
steigerung.) In dem diesigen Gemeindefeld,  
vordem Baum und Egerten genannt, werden

Freitag, den 28. Dez. d. J.,

64 große Eichhämme, worunter mehrere Holländer-  
hämme,

öffentlich gegen bare Zahlung versteigert.

Der Anfang der Versteigerung ist an obengenanntem Tage,  
Morgens 9 Uhr.

Deftringen, den 12. Dez. 1838.

Bürgermeisteramt.  
Lehr.

Nr. 1,671. Bekanntmachung,  
die Lieferung von 1,000 englischen-Tonnen Sämen für die badi-  
sche Eisenbahn betr.



Für den Bau der Eisenbahnsektion zwischen  
Mannheim und Heidelberg sollen 1,000 englische  
Tonnen oder 20,320 Zollcentner à 50 Kilogramme  
Sämen geliefert werden.

Diejenigen, welche Lust haben, die Lieferung  
zu übernehmen, werden eingeladen, sich in fran-  
kirten Schreiben an die unterzeichnete Stelle oder an die Wasser-  
und Straßen-Kauinspektionen Mannheim, Heidelberg oder Frei-  
burg zu wenden, welche ihnen sowohl die Zeichnung des Schie-  
nenmodells und die Bedingungen zusenden werden. Die darauf  
gegründeten Offerten sind spätestens

bis zum 1. Februar 1839,

ebenfalls frankirt, besonders versiegelt und mit der Ueberschrift:

„Sämenlieferungsoffert.“

an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Später einkommende Anerbietungen können nicht mehr berück-  
sichtigt werden.

Karlsruhe, den 10. Dez. 1838.

Großh. bad. Eisenbahnverwaltung.  
v. Fischer.

vdt. Haager.

Nr. 12,998. Neustadt. (Ediktalladung.) Gegen Jo-  
hann Heizmann von Linach, welcher im Jahre 1792 auf den  
Weinhandel nach Koblenz ging, aber nach einigen Jahren sich  
weder von dort entfernte und selber keine Nachricht von sich gab,  
wird hiermit auf Kundschau-erhebung erkannt.

Derselbe wird deshalb aufgefordert,  
binnen Jahresfrist

Nachricht anber zu geben, und Jene, welche von seinem Leben  
oder Tode Kenntnis haben, werden um Mittheilung hierunter tin-  
nen gleicher Frist ersucht.

Sollte in dieser Zeit keine Nachricht über sein Leben oder Tod  
eingehen, so wird Johann Heizmann für verstorben erklärt,  
und sein gegenwärtig in 183 A. bestehendes Vermögen den betref-  
fenden Verwandten zugewiesen werden.

Neustadt, den 11. Dez. 1838.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.  
Martin.

Nr. 9,830. Kork. (Aufforderung.) Am 7. d. M.,  
Abends, nach einer trepeter Dunkelheit, näherte sich auf ein, am  
Ufer des Rheins, in der Nähe von Stadt Rehl, geordnetes Zei-  
chen, ein Rachen dem Lande, und es wurden dann aus demselben  
zwei Päckchen mit 122 Pfund ge schnittenem Rauchtabak und ein Rist-

chen mit 12 Pfund Zigarren ausgeladen. Die beiden Personen,  
welche dabei beschäftigt waren, ergriffen, auf die Ankunft der  
Zollschutzwache, die Flucht.

Dies wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht,  
das sich derjenige, welcher an diese Waaren Eigenthumsansprüche  
zu machen gedenkt,

binnen 6 Wochen

dahier zu melden und zu rechtfertigen habe, indem sonst, nach  
Verfließ dieser Frist, angenommen wird, daß in Bezug auf diesel-  
ben die Zollgesetze unterschlagen worden seyen, und deren Konfis-  
kation erkannt werden soll.

Kork, den 12. Dez. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Eichrod.

Nr. 15,146. Waldshut. (Aufforderung.) Unterm 12.  
Oktober d. J. wurde durch das Grenzaufsichtsperonale in Radel-  
burg 1 Bunter Ruder, in drei Grasbündel verpackt, aufgesun-  
den, welches eine Defraudation des Eingangszolles von fraglicher  
Waare annimmt.

Es werden daher alle Jene, welche Eigenthumsansprüche an  
dem Ruder machen zu können glauben, aufgefordert, dieses  
binnen 6 Wochen, von heute an,

um so gewisser bei unterfertigter Stelle zu thun, als sonst der-  
selbe zu Gunsten der großh. Zollkassa für konfiszirt erklärt würde.

Waldshut, den 3. Nov. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Dreyer.

Waldshut. (Bekanntmachung.) In Sachen des Jo-  
hann Dersfeld und Konsorten von Scherrenell, Kaiser, ge-  
gen die Holzhandelsgesellschaft Wolber, Lehmgie und Komp.  
in Schiltach, Beklagte, Forderung betreffend, ergeht,  
in Erwägung:

- 1) daß die beklagte Gesellschaft in ihrer Duplik über die  
Kompetenzfrage wörtlich sagt: „Nach der Natur der Sache  
„müßten nun zwar allerdings die Kläger ihre in dem  
„Vertrage übernommene Verbindlichkeit dort (im großh.  
„Bezirksamt Waldshut) erfüllen, allein es handelt sich u.“
- 2) daß hieraus offenbar hervorgeht, daß im dreiseitigen Amis-  
buzile der Vertragsvollzug zu geschehen hat;
- 3) daß hierdurch auch die Kompetenz unterfertigter Stelle  
für alle Streitigkeiten aus diesem Vertrage begründet ist  
(L. R. S. 111 und S. 19 der Proz. Ord.);
- 4) daß es daher überflüssig ist, zu untersuchen, ob die beklagte  
Gesellschaft in Schiltach oder im Baulsachen ihren Wohn-  
sitz hat, oder ihn an anderen Ort verlegte.

B e s c h e i d :

Es sey die Einrede der Inkompetenz des großh. Bezirksamtes  
Waldshut, als in Rechten nicht gearundet, zu verwerfen.

B. R. W.

Dieses wird, da der Aufenthalt der Kläger zur Zeit unbe-  
kannt ist, nach Vorhanden des Urtheils vom 3. August 1837,  
Art. 2, S. 384 c., andurch öffentlich bekannt gemacht.

Waldshut, den 2. Dez. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.  
Neumann.

Ferdinand Pohle

in Durlach

empfiehlt seine sehr vortheilhaften und zur Reparatur des Holzes  
eingerichteten Drahtzweigen Allen Herren Bierbrauere und Essig-  
siedere; er verspricht bei sehr guter Arbeit schnelle Bedienung und  
billige Preise.

Mit einer Beilage.